Kuratorium Gutes Sehen

KGS-Interview

Brillenträger des Jahres 2025: Bjarne Mädel

1. Seit wann begleitet Sie die Brille durchs Leben – erinnern Sie sich an Ihr erstes Modell?

Ich durfte als Kind mal ein Jahr lang eine Brille tragen, um irgendwas zu „korrigieren". Ich war damals sehr stolz, weil ich mich dadurch John Lennon sehr nah und ähnlich fühlte. Und war sogar traurig, als ich sie dann nicht mehr zu tragen brauchte. Meine erste „richtige" / erwachsene Brille von Hamburg Eyewear habe ich 2017 bei dem Optiker Glassgo im Eppendorfer Weg in Hamburg bekommen. Das sehr schöne Modell ist, wie ich, sehr formschön und heißt treffender Weise BJARNE. Hat mich auch allein deshalb sofort überzeugt.

2. Welche Fehlsichtigkeit(en) korrigieren Sie aktuell mit Ihrer Brille?

Ich habe eine weise Altersweitsicht. Und ohne angeben zu wollen, kann ich sagen: ich bin generell schön weitsichtig und habe nicht nur eine geschmeidige Hornhautverkrümmung, sondern meine Augen verfallen auch völlig selbstständig in eine leichte Schiefstellung. Einfach, weil sie es können.

3. Gab es Momente, in denen Sie die Brille lieber abgesetzt hätten – sei es im Beruf oder privat?

Es gibt ja derzeit kaum einen Tag, wo man die Nachrichten nicht am liebsten unscharf oder gar nicht mehr sehen möchte, doch auch gerade da ist es ja notwendig, ganz genau hinzugucken. Absetzen..? hm… beim Knutschen vielleicht… also beruflich jetzt. In den letzten Jahren gab es das eine oder andere Spiel des HSV, wo ich gern weggeguckt hätte… und natürlich war es in der Corona Zeit extrem nervig, wenn man vom kalten Bahnsteig in die S- oder U-Bahn eingestiegen ist und die Brille über der Maske erstmal „dicht gemacht" hat. Ach… ich brauche noch eine gute Sportbrille fällt mir da ein.

4. Welche Eigenschaften muss eine Brille für Sie haben, damit Sie sagen: „Die passt zu mir"?

Das ist wie bei Kleidungsstücken eines guten Kostüms: sie sollten sich für mich nicht wie ein Kostüm anfühlen, sondern so, als hätte ich sie schon immer angehabt. Das ist ein intuitives Gefühl, man sieht sich im Spiegel an und das, was man da sieht, wirkt vertraut und eben nicht verkleidet.
Und sie muss mich so aussehen lassen, wie ich bin. Also extrem cool, eben lässig UND intellektuell.

5. In Deutschland zögern gerade Menschen in den „mittleren Jahren" immer noch, eine Brille zu tragen. Sie fürchten, damit an Jugendlichkeit und Attraktivität zu verlieren. Was würden Sie diesen Menschen mit auf den Weg geben?

Da würde ich Bernd Stromberg zitieren, der ja zurecht sagt: *Man ist immer nur so alt, wie man sich anfühlt*. Eine schlechte unfreie Geisteshaltung und Humorlosigkeit sind für mich unattraktiv, eine Brille dagegen nicht. Obwohl, es gibt da schon auch grenzwertige Gestelle. Aber um zwanghaft jugendlich zu wirken, kann man ja auch weiterhin einfach kurze Hosen tragen.

6. In vielen Ihrer Rollen sind Sie ohne Brille zu sehen. Insgesamt tauchen Brillen im Film und Fernsehen eher selten auf. Wie erleben Sie das? Und welchen Stellenwert hat die Brille für Sie persönlich, wenn die Kamera aus ist?

Oft wird beim Film aus ganz pragmatischen Gründen auf Brillen verzichtet, weil sie nun mal – selbst, wenn sie professionell entspiegelt sind – Lampen oder andere Beleuchtungsquellen spiegeln und den Dreh, der eng gesteckt ist, dadurch aufhalten und das dann sofort Geld kostet, welches überall … auch… „eng gesteckt" ist. Zum Stellenwert: Für mich ist meine Brille ein notwendiger Gebrauchsgegenstand, daher behandle ich sie leider nicht soo gut, wie sie es verdient hätte.

7. Haben Sie das Gefühl, dass eine Brille einer Rolle zusätzliche Authentizität verleihen kann, also bestimmte Eigenschaften einer Figur stärker betont?

Absolut. Auf jeden Fall hat man schon mal ein Requisit mehr zum Spielen als die Kollegen. Ist also da auch klar im Vorteil.

8. Jede Brille erzählt auch ein Stück Lebensgeschichte. Gibt es ein Modell, mit dem Sie besondere Erinnerungen verbinden?

Nein. Ich trage jetzt seit einigen Jahren im Alltag eine Brille, also seit meine Arme zu kurz geworden sind, aber habe derzeit erst mein zweites Modell. Insofern verbinde ich mit der ersten Brille meine Brillenanfängerjahre und mit diesem Modell, das ich aktuell trage, das Hier und Jetzt.

9. Fehlt Ihnen etwas, wenn Sie keine Brille tragen?

Hä? Ja klar, meine Brille!!!
Und alle schriftlichen Inhalte von E-Mails, SMS und WhatsApp.

10. Gibt es eine persönliche Anekdote rund um Ihre Brille oder Ihr Sehen, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist und die auch unsere Leserinnen und Leser interessieren könnte?

Ob das jetzt interessant ist, weiß ich nicht, aber um meinen Kolleginnen und Kollegen beim Dreh tief in die Augen schauen zu können, habe ich in letzter Zeit dann auch mit Kontaktlinsen gearbeitet. Am Anfang habe ich die nach langen Drehtagen oft nicht mehr rausbekommen. Da gab es dann einmal verzweifelte Versuche meiner Maskenbildnerin und mir selbst. Bis dann eine Kollegin, aus dem Team hinter der Kamera, nach 45 Minuten des Linsen-„Wegflutschens" mit sehr langen Fingernägeln, beherzt ins Auge gegriffen hat… was durchaus ins Auge hätte gehen können.

Kuratorium Gutes Sehen e.V. - Wissen rund um Gutes Sehen und Aussehen

Der Verein ist eine überregional arbeitende Initiative, die seit 1949 Aufklärungsarbeit rund um Gutes Sehen und Aussehen mit Brille und Kontaktlinsen leistet. In Zusammenarbeit mit unabhängigen wissenschaftlichen Beratern informiert er über Themen wie Sehprobleme, Kinder und Sehen, Sonnenschutz, Sehtests, Brillenstyling, Sehen im Beruf, beim Sport und im Straßenverkehr. **www.sehen.de** I **www.seh-check.de** I **www.brillenstyling.de** I **www.kontaktlinseninfo.de**

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen und Bildmaterial
Kuratorium Gutes Sehen e.V. I Werderscher Markt 15 I 10117 Berlin
Kerstin Kruschinski (Leiterin PR und Kommunikation)
Tel. 030 41 40 21-22 I presse@sehen.de I www.sehen.de